

chen aber auch geeignete Rückzugsmöglichkeiten und adäquate Schutzräume.

Qualität, ein schlüssiges überschaubares Gesamtkonzept – dies sind Schlüsselworte, die den Erfolg in der Zukunft garantieren werden. Es würden mehr Gestaltungsspielräume entstehen. Auch die begrenzte finanzielle Budgetierung könnte langfristig davon profitieren, wenn Gelder effektiv und effizient eingesetzt würden. Dies würde dauerhaft zur Senkung der Sozialausgaben in den Ländern führen. »Früh fördern statt spät reparieren!« Betroffenen stünde eine adäquate Alternative und echte Wahlfreiheit zur Verfügung.

» *Qualität, ein schlüssiges überschaubares Gesamtkonzept – dies sind Schlüsselworte, die den Erfolg in der Zukunft garantieren werden.*«

Plädoyer für inklusive Pädagogik

Kitas nehmen ihren Bildungs-, Betreuungs-, und Erziehungsauftrag sehr ernst. Ihre bedarfsgerechten Angebote und pädagogischen Konzepte weisen explizit darauf

hin, dass grundsätzliche Vielfalt, Unterschiedlichkeit und Gemeinsamkeit im pädagogischen Alltag berücksichtigt wird. Die tägliche Arbeit danach auszurichten, ist derzeit eine große Herausforderung für alle beteiligten Fachkräfte und Partner. Sie sind sich dessen bewusst, dass gerade dies dazu beiträgt, allen Kindern – »gleichberechtigte Zugänge und Bildungschancen von Anfang an« zu gewährleisten. Ihre professionelle Haltung schließt gerade deshalb alle – Jungen und Mädchen, Kinder unter 3 Jahren und ihre Bedürfnisse, besonders schwierige Lebenslagen/Lebensbedingungen, Kultur und Religion, andere Gesellschaftsstrukturen, Sprachbarrieren, Hochbegabte, aber auch Kinder mit Behinderungen oder chronischen Erkrankungen in ihre tägliche Arbeit/ihr Handeln mit ein.

Dennoch gibt es Grenzen, denen wir im Alltag immer wieder begegnen. So sind unsere Unterstützungssysteme heute vielfach kompliziert, immer noch in externen Projektstrukturen gebunden, anstatt Humangesetzen zu folgen, deren wesentliches Ziel es sein sollte, Menschen eine echte Wahlfreiheit und ehrliche Angebote zu bieten.

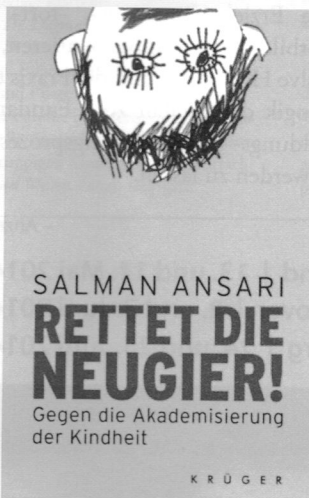
Wir stellen das Unterschiedliche zu sehr in den Mittelpunkt unseres pädagogischen Handelns und vergessen dabei im Wesentlichen den Menschen. Anstatt im Alltag unmittelbaren Barrieren zu beseitigen, die uns daran hindern, zunächst jedem den Zugang zu ermöglichen.

» *Ein solides ehrliches Gesamtkonzept und qualitativ gute Rahmenbedingungen ermöglichen nicht nur Kitas, sondern allen beteiligten Bildungseinrichtungen einen großen Gestaltungsspielraum.*«

Fazit

Ein solides ehrliches Gesamtkonzept und qualitativ gute Rahmenbedingungen ermöglichen nicht nur Kitas, sondern allen beteiligten Bildungseinrichtungen einen großen Gestaltungsspielraum. Das sorgt nachhaltig dafür, dass alle Kinder und Familien ein weitgehend autonom, selbstbestimmtes Leben innerhalb unserer Gesellschaft führen können. ■

→ LITERATUR



Salman Ansari. Rettet die Neugier!

Frankfurt am Main 2013, Krüger Fischer
Der promovierte Chemiker Salman Ansari hat ein wohlthuendes Buch geschrieben. Es beschäftigt sich mit Fragestellungen und Methoden, die um

das Thema naturwissenschaftliche Bildung in Kindergärten und Schulen kreisen.

Konsequent nimmt der Naturwissenschaftler die Perspektiven der Kinder ein und überzeugt mit eindrücklichen und bebilderten Beispielen aus seiner Arbeit in diversen Bildungseinrichtungen. Sehr anschaulich stellt er in insgesamt 9 sogenannten Forscherdialogen seine Vorgehensweisen dar. Ausgangs- und Anknüpfungspunkte sind immer Fragen und Ereignisse aus dem unmittelbaren und nahen Umfeld der Kinder und der Kita.

Er weiß, dass Kinder mit ihrer natürlichen Neugier die »wahren Welterforscher« sind und nutzt sein Erwachsenen- und Spezialistenwissen nicht für belehrungspädagogische Selbstinszenierungen. Die Kunst des klugen aber zurückhaltenden Fragens ist dabei das wesentliche Gestaltungsmerkmal seiner Arbeit. Feinfühlig durchleuchtet er mit den Kindern beobachtbare Alltags- und Naturphänomene und fordert sie so zu selbständigem Denken heraus. Und siehe da, die Kinder entwickeln

kreative Versuchsreihen und kleine Experimente und erfreuen sich an den selbstgestalteten Untersuchungsmethoden und den dabei gewonnenen Einsichten und Erkenntnissen. Geradezu anrührend sind insbesondere die Einstiege die ihm z.B. über Gedichte gelingen und zeigen wie beglückend Lernen sich gestalten kann wenn mehrdimensionale Perspektiven und Zugänge einbezogen sind.

Besonders beeindruckend sind auch die Reflexionen des Autors darüber, was die Kinder alles **noch nicht** gefragt haben und was sie **noch nicht** interessiert hat. Er hält es aus – wohl vor dem beruhigenden Hintergrund neurobiologischen Wissens, dass erst bestimmte Reifungsprozesse und Erfahrungen der Kinder die Fragen hervorbringen, die Erwachsene so gern schon vorzeitig beantworten würden.

Ein bemerkenswertes und angenehm zu lesendes Buch! Man wünscht sich viele Ansaris in den Bildungseinrichtungen und viele Leser/innen für das unterhaltsame und interessant geschriebene Buch!

Hans-Joachim Rohnke